

Inhalt:



Therapie bei postmenopausaler Osteoporose. 194

Warum ärztlicher Rat so oft missachtet wird. .. 196



Fetales Alkohol-Syndrom (FAS). 200

Wenn das Blut nicht gerinnen darf. 202

Wenn die Kleinen nicht vom Töpfchen kommen. 206

Korasion

Uterusgrößen von jungen Frauen mit Ullrich-Turner-Syndrom nach Wachstumshormon-Therapie und Östrogen-Substitution. 1-8

Langzyklusletter

Anwendung von EE/DNG

Herz-Kreislauf-System, Gehirn, Darm, Prostata, Ma

Aktivatoren des β -Estrogen-Rezeptors werden die Medizin revolutionieren

Isoflavone, sog. Phyto-Estrogene, wie sie aus Soja gewonnen werden, haben bei Frauen wie Männern zahlreiche positive gesundheitliche Wirkungen, da sie in verschiedenen Geweben die β -Estrogen-Rezeptoren zu aktivieren vermögen. Dies steht heute außer Zweifel und erklärt augenscheinlich auch, dass in den asiatischen Ländern – aufgrund der dort seit Jahrhunderten üblichen Soja-reichen Ernährung – die Häufigkeit von Mamma- und Prostatakarzinomen deutlich niedriger liegt als in westlichen Ländern.

Um diese Botschaft näher zu erläutern und auch weiter zu verbreiten, hatte die „Pro-Soja-Forschungs-Initiative“, ein in Wien eingetragener Verein, zum Symposium „Neue Erkenntnisse in der Frauenheilkunde – Gesundheit, Hormone und Soja“ am 20. Juni 2006 in das Haus der „Gesellschaft der Ärzte“ in Wien (Billrothhaus) eingeladen. Zum aktuellen Stand der Forschung und zur Bedeutung des 2. Estrogen-Rezeptors, nahm insbesondere auch Prof. Dr. med. Jan-Åke Gustafsson vom Karolinska Institutet in Stockholm, der derzeitige Präsident des Nobelpreis-Komitees, Stel-

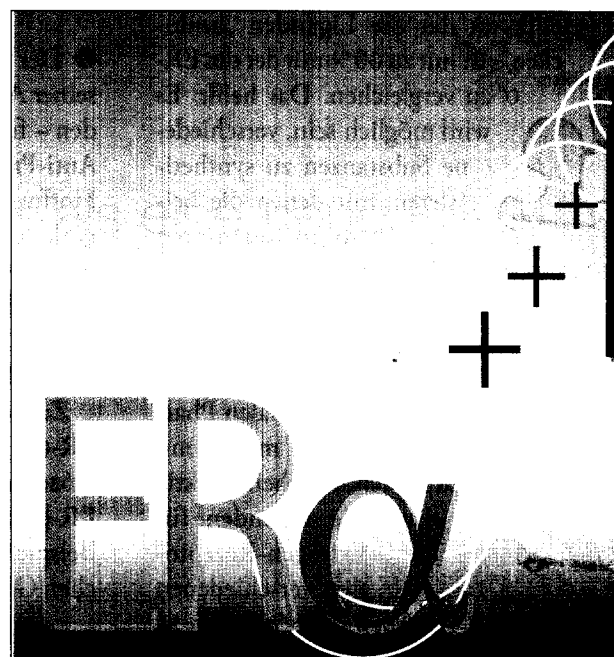


Abb. 1: Mit der Entdeckung des 2. Estrogen-Rezeptors, des ER- β , durch J.-Å. Gustafsson konnten mittlerweile auch die Irrungen um die Hormonersatztherapie (HRT) ausgeräumt werden.

Die beiden Estrogen-Rezeptoren sind selektiv aktivierbar

Der seit längerem bekannte Estrogen-Rezeptor, der heute als ER- α bezeichnet wird, und der erst im Jahre 1995 von J.-Å. Gustafsson entdeckte 2. Estrogen-Rezeptor (ER- β) sind in den Kernen von Zellen lokalisiert. Derartige Kernrezeptoren können durch niedermolekulare Substanzen wie Hormone, so eben z.B. durch Estrogene bzw. strukturähnliche Moleküle wie

den. Voraussetzung für die Aktivierung der Rezeptoren ist, dass diese Substanzen an ihre Zielstrukturen binden, durch das Binden der Liganden an die Rezeptoren werden die Rezeptoren aktiviert und in der Folge an die DNA binden, d.h. Ligand-Rezeptor-Komplexe zu bilden (Abb. 2).

Nach spezifischer Bindung der Liganden, d.h. der Rezeptoren werden zwei Ligand-Re-